

berichten im Schuljahr über die Jubiläumsveranstaltungen und den Neubau



Diese Schüler stellen eine Klassen-Szene dar, wie sie sich an der Drost-Rose-Schule in den 50er Jahren abgespielt haben könnte - aber: Mädchen waren damals nicht dabei, woran auch Direktor Armin Wiegard erinnerte (kleines Bild). ■ Foto: Motog

Mädchen kamen erst nach fast 28 Jahren in die Klassen

Beim großen Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Drost-Rose-Realschule wurde die Geschichte des Instituts künstlerisch und unterhaltsam aufgearbeitet

LIPPSTADT ■ Das Mädchen mit dem Petticoat tanzte plötzlich mit Schlaghosen – ein Sprung von den 50ern in die 70er Jahre. Kurz darauf aber gelangten die Schüler auf der Bühne des Stadttheaters in den 90ern an: Diese Zeitreise war einer der Höhepunkte bei der großen Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen der Lippstädter Drost-Rose-Realschule.

Zu Beginn des Festaktes hatte zunächst Schulleiter Armin Wiegand eine kleine Charakterisierung des 1949 als „selbständige Knabenmittelschule“ gegründeten Instituts gegeben: So unterrichten heute 31 Lehrer insgesamt 570 Schüler. „Wir versuchen, die Schüler als ganze Menschen zu erziehen“, sagte Wiegand, und betonte

dabei, wie wichtig es sei, Werte wie Liebe und Solidarität zu vermitteln.

In seiner Rede warf der Direktor auch einen Blick in die Zukunft seiner Realschule: So entsteht zur Zeit ein großer Erweiterungsbau, der die Raumprobleme ein für alle Male lösen soll. Der einzige Nachteil dieser Maßnahme liegt darin, dass Schüler und Lehrer schon seit geraumer Zeit auf einer „Baustelle“ lernen und unterrichten müssen: Das wurde beim Festakt auch in einer Dia-Schau deutlich, bei der viele Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart des Instituts zu sehen waren.

Als man hierbei zu den Fotos aus den 70ern kam, konnten sich alle Zuschauer auch einmal den großen Ein-

schnitt vor Augen führen, den es im Jahr 1977 gab: „Die Mädchen kommen“, hieß es nämlich unter einem Foto aus dem Jahr 1977, als an der „Drost-Rose“ die Koedukation eingeführt wurde – die Jungen waren nicht länger unter sich und mussten in Zukunft gemeinsam mit Angehörigen des anderen Geschlechts lernen.

„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom – sobald man damit aufhört, treibt man zurück“, definierte anschließend Lippstadts stellvertretender Bürgermeister Franz Klocke in seinen Grußworten. Eben solche gab es übrigens auch von der Schulpflegschaft, der Bezirksregierung Arnsberg sowie von Dr. Peter Steinbüchel, einem ehemaligen Drost-Rose-

Schüler, der dem staunenden Publikum erzählte, dass er damals, vor über 30 Jahren, seinen Schulweg manchmal zu Fuß zurückgelegt hat – von Dedinghausen aus!

Weitere Highlights im Programm des von Konrektor Peter Kegel und seiner Kollegin Sigrid Daum moderierten bunten Abends waren verschiedene Musik-, Gesangs- und Tanzvorführungen der Schüler: von „Grease“ bis „Wind of Change“. Den eindeutigen Reaktionen des Publikums nach zu urteilen, gefiel dabei besonders der „Strip ins Nichts“, bei der sich im Rahmen eines Schwarzlichttheaters eine Schülerin ihrer Wäsche entledigte bis sie schwarz wurde – und damit unsichtbar. ■ **mot**

Zeitreise durch 50 Jahre Schulgeschichte

Lippstadt. Begeisterung rief die Feier des 50-jährigen Jubiläums der Drost-Rose-Realschule bei den Besuchern im Stadttheater hervor. Die verschiedenen Darbietungen der Schüler und Lehrer ergaben ein überaus positives Gesamtbild.

Besonders faszinierte das Schwarzlichttheater. Hier konnten die Zuschauer auf der vollkommen dunklen Bühne nur fluoreszierende, singende Mäuler, tanzende Buchstaben und eine Stripperin bewundern. Die Tanz-AG präsentierte sich mit einem Tanz zur Musik aus dem Musical »Grease«. Bei dem Theaterstück »Zeitreise« wirkten über 90 Schüler mit. Sie demonstrierten, wie sich von den 50er über die 70er bis in die 90er das Schulleben an der Drost-Rose-Realschule geändert hat. Dabei hatten sie auch jedesmal für die entsprechende Kleidung und passende Dekoration gesorgt.

Ebenfalls begeisterte der Chor mit seinen Stücken »Rock around the Clock« und »Wind of Change«.

In seiner Rede hob Realschuldirektor Armin Wiegand besonders hervor, wie wichtig die

Anwesenheit der Eltern sei, da sie der Schule tagtäglich ihre Kinder anvertrauen. Wiegand, seit elf Jahren an der Drost-Rose-Realschule, vertrat die Ansicht, dass die Schüler lernen müssten, sich in soziale Gefüge einzugliedern und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Dabei gelte es, bewährte Erziehungsmethoden zu wahren, aber auch Neuland zu beschreiten. Auch stellvertretender Bürgermeister Franz Klocke machte deutlich, dass Schüler sich an ihrer Schule, die ein Ort des Lernens und des Lebens sei, geborgen fühlen sollten.

Eine gelungene Diashow zeigte den Besuchern wie sich die Schule bis heute entwickelt hat. Dabei gab es auch viele Lacherfolge aufgrund der ausgewählten Schnapshots. Nach der Veranstaltung hatten die Besucher noch die Möglichkeit die Ausstellung im Foyer zu besichtigen.



Schulleben im Laufe der Jahrzehnte präsentierten die Schüler der Drost-Rose-Realschule zum Jubiläum.

Bei schönem Wetter draußen Unterricht

Lippstadt. Im Frühjahr 1997 forderte die Stadt sechs ausgewählte Architekturbüros im Rahmen eines Gutachterverfahrens zur Abgabe von Entwurfskonzepten auf. Das Verfahren umfasste die Planung einer neuen Zweifach-Sporthalle und die Erweiterung der beiden vorhandenen Realschulen am Dusterweg um einen Klassen-, Technik- und Informatikbereich. Nach Prüfung und Auswertung aller Arbeiten durch das Hochbauamt der Stadt wurde in Abstimmung mit dem Baudezernenten der Entwurf der Paderborner Planer architekturwerk-stadt vorgeschlagen. Diesem Vorschlag stimmten der Bau- und Schulausschuss in einer gemeinsamen Sitzung zu. Beide Gebäudekomplexe sollten zeitlich versetzt voneinander geplant und ausgeführt werden. Nach der Fertigstellung der

Sporthalle im August letzten Jahres steht jetzt auch der neue Schultrakt am Realschulzentrum zur Verfügung. Die Gesamtkosten beider Gebäude werden voraussichtlich im Schätzrahmen bleiben. Dieser sieht für die Sporthalle 4,23 Mio. Mark vor und für den Erweiterungsbau der Schule 5,37 Mio. Mark.

Grundkonzept des Neubaus war die Herstellung einer direkten Anbindung an beide vorhandenen Schulen, damit das Objekt gleichberechtigt genutzt werden kann und somit ein reibungsloser Schulablauf ermöglicht wird. Bereits im Wettbewerb regte das Architekturbüro die Berücksichtigung eines Forums an, da weder die Drost-Rose- noch die Edith-Stein-Realschule Veranstaltungsräume vorhält. Der Vorschlag wurde allseits begrüßt und auch beschlossen. Hierbei handelt es sich um



Großzügige Oberlichtöffnungen durchfluten die Flure mit Tageslicht. Für eine ausgeprägte Optik sorgen auch die Galeriebereiche.

einen elipsenförmigen Mehrzweckraum, der zur Hälfte mit einer mobilen Trennwand ausgestattet ist. Bei Bedarf kann so die Grundfläche verdoppelt werden. Das Gebäude wurde behindertengerecht erschlossen und bietet eine allseitige Zugänglichkeit. Ziel war es, ein helles, freundliches Gebäude zu schaffen. Und

dies sowohl in den Klassen als auch in den Fluren. Über die offenen Galeriebereiche gelangt das Tageslicht durch großzügige Oberlichtöffnungen bis in das unterste Geschoss. Das Gebäude verfügt über neueste, energiesparende Techniken. Angefangen von Bewegungsmeldern, die ein unnützes Anlassen der Beleuchtung in den Räumen verhindert, bis hin zu Temperaturfühlern, die ein Überhitzen der Räume vermeiden.

Insgesamt wurden 15 neue Unterrichtsräume geschaffen, außerdem zwei Informatikräume, zwei Technikräume mit Maschinenraum und den bereits genannten Mehrzweckraum mit Stuhllager. Den Technikräumen im Erdgeschoss sind Freiflächen vorgelagert, auf denen bei gutem Wetter auch draußen gearbeitet werden kann.



Einhellige Meinung: Objekt gelungen. Davon überzeugten sich der städtische Projektleiter Josef Mergen, Bauleiterin Dörte Poppe, Architekt Uwe Balhorn und Hochbauamtschef Klaus Brüggelno (v.l.); rechts: einer der zwei tiptopp ausgestatteten Technikräume.



Offizielle Einweihung erfolgt im September

Der neue Zwischentrakt entlastet den Schulbetrieb enorm
Die 15 Klassenräume werden von beiden Schulen genutzt

LIPPSTADT ■ Nach einer knapp einjährigen Bauphase konnte nach den Osterferien der neu errichtete Zwischentrakt in Betrieb genommen werden. Insgesamt wurden 15 neue Unterrichtsräume geschaffen, außerdem zwei Informatik- und zwei Technikräume mit Maschinenraum und einen Mehrzweckraum mit Stuhllager. Die Technikräume liegen im Erdgeschoss und wurden so konzipiert, dass bei gutem Wetter draußen vor den Räumen gearbeitet werden kann.

Grundkonzept des Neubaus war die Herstellung einer direkten Anbindung an beide vorhandenen Schulen, damit das Objekt gleichberechtigt genutzt werden kann und somit ein reibungsloser Schulablauf ermöglicht wird. Im Architektenwettbewerb wurde die Berücksichtigung eines Raumes angeregt,

der als Forum genutzt werden kann, da weder die Droste-Rose- noch die Edith-Stein-Schule über eine entsprechende Räumlichkeit verfügt. Es entstand also ein elipsenförmiger Mehrzweckraum, der zur Hälfte mit einer mobilen Trennwand ausgestattet ist. Bei Bedarf kann die Grundfläche verdoppelt werden, so dass rund 200 Stühle aufgestellt werden können.

Der neue Zwischentrakt wurde behindertengerecht erschlossen und bietet eine allseitige Zugänglichkeit. Ziel war es nämlich, ein helles und freundliches Gebäude zu schaffen. Diese Absicht konnte auch in den Klassen und Fluren umgesetzt werden.

Über die offenen Galeriebereiche gelangt das Tageslicht durch großzügige Oberlichtöffnungen bis in das un-

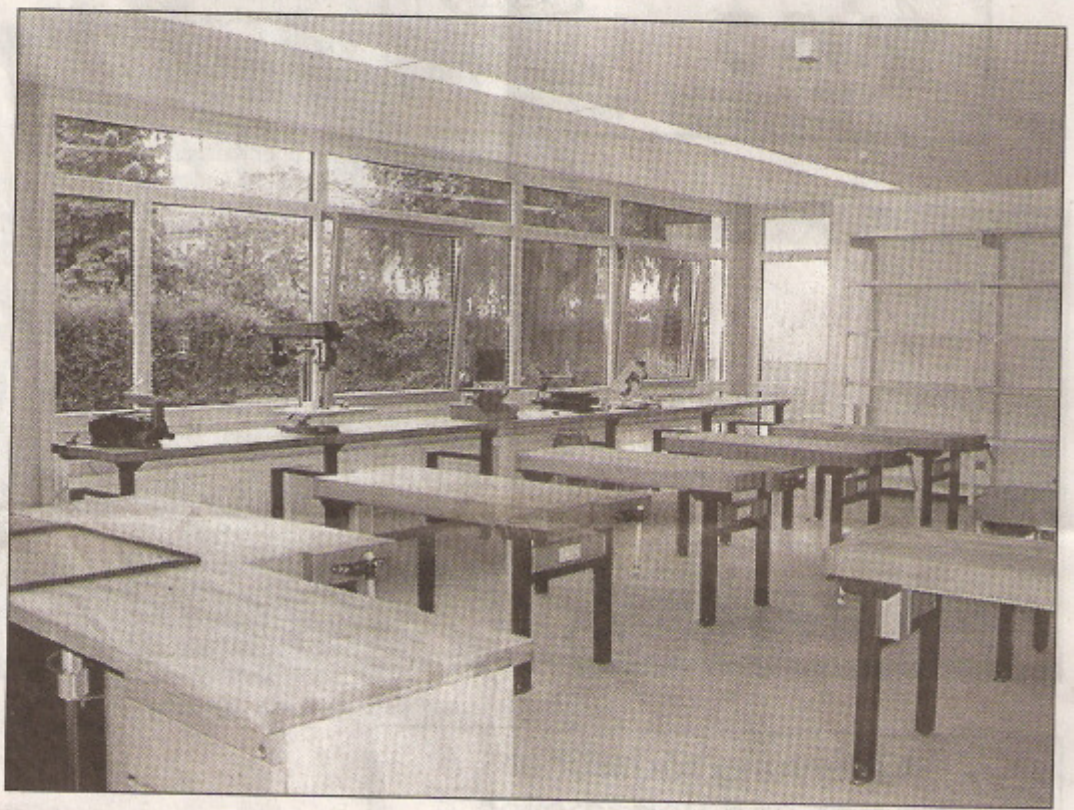
terste Geschoss. Das Gebäude verfügt über neueste, energiesparende Techniken. Angefangen von Bewegungsmeldern, die ein unnützes Anlassen der Beleuchtung in den Räumen verhindert, bis hin zu Temperaturfühlern, die ein Überhitzen der Räume vermeiden.

Noch müssen hier und da kleinere Arbeiten erledigt werden. Da das Schulhalbjahr in Kürze beendet sein wird, soll die offizielle Einweihung des Zwischentraktes im kommenden September erfolgen.

Am kommenden Samstag, 27. Mai, ist von 15 bis 18 Uhr ein großes Ehemaligentreffen geplant. Dann können sich die früheren Schülerinnen und Schüler, stellvertretend für die breite Öffentlichkeit, schon mal vorab ein Bild von dem gelungenen Neubau machen.



Hell und freundlich ist die Fassade des neuen Zwischentraktes der Edith-Stein- und Drost-Rose-Schule. Dunkle Mauern in Anthrazit gibt es nur im Erdgeschoss. Die erste Etage leuchtet weiß, darüber ist alles in hellem, angenehmen Aluminium gestaltet. An Türen und Innenwänden wurde auch mit Farbe nicht gespart. Warmes Rot und helles Gelb herrschen hier vor.



Zwei Technikräume gehören zu der neuen Ausstattung der Realschulen. Angeschlossen ist ein Maschinenraum. Das Besondere: Beide Räume sind nicht nur mit vielen Geräten, sondern auch mit Außentüren ausgestattet, die bei gutem Wetter Unterricht im Freien möglich machen.

Millionen für Schulen

Am Dusterweg kann nächste Woche der Realschul-Anbau bezogen werden
Je 1,8 Mio. Mark für Drost-Rose und Edith-Stein – Neue Heizung für Pappelallee

LIPPSTADT ■ Die Lippstädter Schulen werden auch in diesem Jahr mit Millionen-Aufwand renoviert, saniert und erweitert. Das geht aus einer aktuellen Aufstellung des Hochbauamtes hervor.

Den größten Batzen macht die Erweiterung des Osten-

dorf-Gymnasiums aus. 7,8 Millionen Mark kosten der neue Klassentrakt, der an den Ostflügel angebaut wird, sowie das Solitärgebäude (das dort errichtet wird, wo bislang die Pavillons standen). Noch einmal knapp 400 000 Mark kostet die Sanierung

des Ostflügels mit Sanierung des Dachs, Wärmedämmung der Fassade sowie Austausch der Fenster.

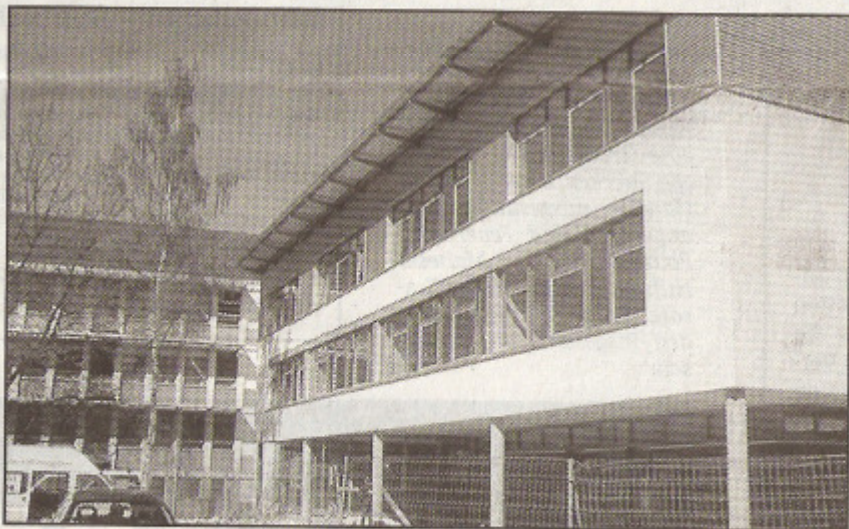
Während am Schiffahrtskanal zurzeit die vorbereitenden Abbrucharbeiten laufen, ziehen die Handwerker in diesen Tagen aus einem anderen Anbau aus: dem der Realschulen am Dusterweg. Über 5,7 Millionen Mark haben Stadt und Land hier investiert, um zusätzliche Klassenräume für die in den letzten Jahren immer stärker frequentierten Realschulen zu schaffen.

Die Edith-Stein- und die Drost-Rose-Schule kommen darüber

hinaus heuer in den Genuss weiterer Renovierungsmittel. Jeweils 1,8 Millionen Mark fließen in die Außensanierung (Fassade, Fenster, Sonnenschutz).

Mehr als eine halbe Million Mark (550 000 DM) kosten die Arbeiten an der Grundschule Lipperbruch. Dort stehen ebenfalls die Sanierung der Fassade, die Teilerneuerung von Fenstern und Verglasung sowie ein neuer Sonnenschutz an. 330 000 Mark verschlingt im städtischen Sanierungsprogramm 2000 die Erneuerung der Heizanlage der Pestalozzischule/Grundschule Pappelallee.

Vom Hochbauamt so genannte Restarbeiten sind in diesem Jahr noch an folgenden bereits sanierten Gebäuden auszuführen: Stadtwaldschule (125 000 Mark), Kopernikusschule (250 000 Mark) sowie Grundschule Am Weinberg (120 000 Mark). ■ hei



Endspurt für die Handwerker: Nächste Woche soll der Anbau der Realschulen am Dusterweg bezugsfertig sein. Dann sind 5,7 Millionen verbaut worden.

DRS
2000

Tag der Ehemaligen

**Samstag, 27. Mai,
15 - 18 Uhr**



Klassentreffen,
Vorführungen,
Klönen,
Führungen im
Neubau, etc ...

**50 Jahre
Drost-Rose-Realschule
Lippstadt**



Mehrere Generationen kamen zusammen beim Ehemaligentreff der Drost-Rose-Schule, um ehemalige Mitschüler und Lehrer wiederzusehen. So auch diese Herren des Jahrgangs 57 und die jungen Damen des Jahrgangs 97 mit einem ehemaligen Lehrer (kl. Bild). ■ Fotos: Djukic

4 500 Ehemalige begrüßt

Großes Treffen aller Jahrgänge in der Lippstädter Drost-Rose-Schule

LIPPSTADT ■ Die Drost-Rose-Schule hieß über 4 500 ehemalige Schüler willkommen. Eingeladen waren Ehemalige aller Jahrgänge seit Gründung der Schule. Im letzten Jahr feierte die Schule ihr 50-jähriges Jubiläum, dem schloss sich jetzt das Treffen der Ehemaligen an. Damit die einstigen Schulabgänger leichter Mitschüler ihres Jahrgangs treffen konnten, waren alle Klassenräume nach Jahrgängen nummeriert. Ein Lageplan verschaffte den Suchenden den

notwendigen Überblick, um die richtige Klasse zu finden. Die ältesten Jahrgänge der Schule waren alle Abschlussklassen bis 59, die sich in einem Klassenraum trafen. Eine Gruppe von Schulabgängern des Jahrgangs 57 war hier zusammengekommen und tauschte Erinnerungen aus ihrer Schulzeit aus, als sie noch im Rathaus oder in der heutigen Friedrichschule unterrichtet wurden. Den Umzug in das heutige Gebäude hatten sie hautnah miterlebt. Denn jeder

von ihnen hatte damals mitgeholfen. Jetzt bestand ein letztes Mal die Gelegenheit, das Schulgebäude so vorzufinden wie sie es aus ihrer Schulzeit kannten, bevor es demnächst komplett renoviert wird. Im Nebentrakt, einige Türen weiter, lag das Klassenzimmer der jüngsten Abschlussklasse, Jahrgang 99. Junge Leute saßen auf den Tischen und plauderten. Ihre Schulzeit liegt noch nicht weit zurück, trotzdem haben sich viele seitdem nicht mehr gesehen.



„Pioniere“ feierten Wiedersehen

Die Gründerklasse der heutigen Drost-Rose-Realschule traf sich jetzt anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Schule. Sie gehörten 1947 zu der ersten Knabenklasse der damaligen Mädchenmittelschule aus der später die Drost-Rose-Realschule hervorging. Neben der offiziellen Jubiläumstschlichkeit der Schule feierten die 23 „Pioniere“ ein Wiedersehen im Gasthaus Hülshoff. ■ Foto: Djukic

Sterben
Auferstehen
Leben



Gott, unser Vater, hat meinen lieben Mann und Vater
heimgeholt in den ewigen Frieden.

Realschullehrer

Heinz Ploenes

* 25. 4. 1920

† 23. 11. 1999

Um Gedanken im Gebet bitten:

Gertrud Ploenes geb. Miebach
Dr. med. Christoph Ploenes
Sabine Kerkhoff

59557 Lippstadt, Dusterweg 38

Das Seelenamt feiern wir am Samstag, dem 27. November 1999, um 17.00 Uhr in
der Pfarrkirche St. Joseph in Lippstadt.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 29. November 1999, um 11.00 Uhr
auf dem Friedhof Scherfenbrand in 51375 Leverkusen-Schlebusch.



Franz Klocke (r.) begrüßte die rund 25 Schüler des Ter-Linde-Kollegs aus Lippstadts Partnerstadt Uden. Sie zeigten sich sehr beeindruckt vom sonnendurchfluteten Stadtpalais und freuten sich auf ihren Aufenthalt hier. ■ Foto: Naber

500 Schüler üben sich als Schweizer

„Tag des offenen Hofes“: Einen Einblick in die moderne Landwirtschaft bekommen seit gestern Lippstädter Fünft- und Sechstklässler auf dem Hof Kückmann-Kemper in Garfeln

GARFELN • „Eine Kuh frisst täglich 20 Kilogramm Gras - und genauso viel Mais“ - das erfahren seit gestern etwa 500 Fünft- und Sechstklässler aus verschiedenen Lippstädter Schulen: Unter dem Motto „Landwirtschaft zum Anfassen“ lernen sie den Hof Kückmann-Kemper in Garfeln kennen, der ihnen von 15 Schülern der Landwirtschaftsschule Meschede vorgestellt wird.

„Diese Tage des offenen Hofes haben wir in der Schule als Projekt vorbereitet. Ziel ist es, den Kindern einmal einen Einblick in die

moderne Landwirtschaft zu bieten, so dass bei ihnen etwaige Vorurteile gar nicht erst aufkommen“, sagt Jungbauer und Landwirtschaftsschüler Josef Kückmann-Kemper, der von Anfang an von der Idee begeistert war, die Aktionstage auf dem elterlichen Hof durchzuführen: „Da sich im nahen Umkreis so viele Schulen befinden, konnten wir hier mit viel Resonanz rechnen“.

Und die haben sie bei 500 angemeldeten Schülern auch eindrucksvoll bekommen: Kaum eine Ruhepause war gestern für die 15 Landwirt-

schaftsschüler drin, die an sieben Stationen bereit standen, um den Schülern verschiedene landwirtschaftliche Tätigkeiten zu zeigen - von der täglichen Rinderfütterung bis zur Aussaat auf dem Acker.

Urkunden für Nachwuchs-Melker

Die jungen Gäste aus den Lippstädter Schulen bekamen dabei nicht nur etwas vorgesetzt, sondern wurden mit praktischen Übungen einbezogen: Als Höhepunkt empfanden dabei die meisten ein Wettmelken, bei dem sie sich an mit Wasser gefüllten Euter-Nachbildungen im „Schweizer-Handwerk“ üben konnten. Nach getaner Arbeit bekam jeder der jungen Teilnehmer eine auf seinen Namen ausgestellte Urkunde, in der seine erbrachte „Zapfleistung“ auf den Kubikzentimeter genau aufgeführt wurde.

Um den Schülern darüber hinaus auch noch etwas Unterrichtsstoff mitzugeben, gaben ihnen die jungen Landwirte Quizbogen mit, in dem jeder seine auf dem Hof erworbenen Kenntnisse überprüfen konnte. So etwa mit der Frage: „Warum tragen die Kälber Ohrmarken?“ Dazu gibt es eine Auswahl von drei Antworten, wovon eine angekreuzt werden muss: z. B. „Weil sie dann schöner aussehen“ ...



Eine Schippe drauf auf den Haufen legt hier ein Fünftklässler der Drost-Rose-Realschule: für die Tages-Fütterration einer Kuh. • Fotos: Motog

Unter allen richtigen Lösungen wird dabei in jeder der teilnehmenden 18 Klassen ein reizvoller Gewinn verlost.

Interessante Preise für die Quizgewinner

So finden sich unter den Preisen Fotoapparate, Ferngläser, Basketball mit Körben sowie Karten für den Freizeitpark „Fort Fun“.

Schon von daher lohnt es

also, auch auf eine im wahrsten Sinne des Wortes anrührende Frage wie „Was ist Gülle?“, die richtige Antwort zu wissen.

„Milch macht müde Kinder munter“: Abgerundet wurde der Aufenthalt auf dem Bauernhof für sie bei einem Probierstand voller leckerer Milchprodukte aus der Region. Hier konnten die Schüler zwischendurch kleinere Stärkungen zu sich nehmen und - je nach Geschmack -

Joghurt oder Quark schlemmen.

Norbert Kersting, Lehrer an der Mescheder Landwirtschaftsschule, zeigte sich gestern sehr erfreut angesichts des Interesses, mit der die Fünft- und Sechstklässler bei der Sache waren: „Damit haben wir unser Ziel erreicht, bei ihnen das Verständnis für die Landwirtschaft zu fördern - sie werden von jetzt an Bauernhöfe mit anderen Augen ansehen.“ • mot



Auch Lehrerin Angelika Binder versuchte sich als Melkerin - Jungbauer Josef Kückmann-Kemper sprach ihr dabei Mut zu.



Die Abschlussklasse 10a der Drost-Rose-Realschule mit Kunstlehrerin Angelika Heße (hinten rechts) vor ihrer Collage „Ich in der Gemeinschaft“, die sie den nachfolgenden Schülergenerationen hinterlassen wollen. ■ Fotos: Jankowiak-Altram

„Das Ich in der Gemeinschaft“

Özdemir Altans Collage „Begegnungen“ in der Ausstellung im Kunstverein regte Drost-Rose-Realschüler zu einem eigenen Kunstwerk an

LIPPSTADT ■ Die Idee kam der Klasse 10a der Drost-Rose-Realschule im Januar beim Besuch der Ausstellung von Özdemir Altan im Lippstädter Kunstverein. Insbesondere

die Monumentalcollage „Begegnungen“, eine Gemeinschaftsarbeit von 37 Künstlern auf dem Untergrund der Topografie der Lippstädter City, hatte es den

Schülerinnen und Schülern angetan. Könnte man so etwas nicht auch machen? Natürlich wollten die 28 Abschlussklassler das Original des türkischen Malers nicht einfach „abkupfern“, sich seiner Idee allerdings schon bedienen. Bei Kunstlehrerin Angelika Heße ernteten sie sofort Zustimmung, war sie doch selbst von Altans Arbeiten fasziniert. Und so startete im Februar das „Projekt Abschluss 2000“, denn von vornherein war geplant, das Kunstwerk den nachfolgenden Drost-Rose-Schülergenerationen als Geschenk zu hinterlassen.

Dass sich die Collage, die ihren Platz im Flur der ersten Etage gefunden hat, auf einem Untergrund aus vier Rechtecken präsentiert, ist Zufall (die Platten waren einfach vorhanden) und ebenso zufällig fügten sich die 28

Puzzleteile zum „Ich in der Gemeinschaft“ (so der Titel) zusammen. Welcher Künstler welche Schablone bearbeitete, wurde im Losverfahren bestimmt. Die Wahl der Ausdrucksmittel war freigestellt, einzige Bedingung: jeder sollte seinen Anteil zu irgendeiner Form von Selbstdarstellung nutzen. Auf diese Weise ist in der Gemeinschaftscollage die Individualität eines jeden ablesbar: des Fußballfans ebenso wie des Computerfreaks oder des Wassersportlers.

Zur gestrigen Übergabe des Werks am vorletzten Schultag der Klasse 10a waren auch Michael Wilke und Markus Krüger vom Kunstverein eingeladen. Sie zeigten sich höchst angetan vom Gemeinschaftswerk der Schüler und wünschten sich, noch mehr solcher Ideen geben zu können. ■ jan



Der Künstler Özdemir Altan mit Nuray Paulsen vor seiner Collage „Begegnungen“ im Lippstädter Kunstverein.



Schulleiter Armin Wiegard (Mitte) überreichte am Freitagabend 80 Schülerinnen und Schülern ihre Abschlusszeugnisse, hier unterstützt von Klassenlehrer Peter Gehrke. ■ Foto: Salmen

„Haltet eure Träume fest, aber fliegt nicht zu hoch“

80 Schüler der Drost-Rose-Schule erhielten ihre Abschlusszeugnisse
Schulleiter Armin Wiegard: „Ihr müsst Visionen entwickeln“

LIPPSTADT ■ „Bei diesen Gelegenheiten sagt man immer: Nun beginnt der Ernst des Lebens.“ Schulleiter Armin Wiegard konnte sich mit dieser Formulierung nicht so recht anfreunden, als er am Freitagabend im Landhaus Günther in Hörste die Entlassungsfeier der zehnten Klassen der Drost-Rose-Schule eröffnete. „Das ist zwar in gewisser Weise richtig, aber spricht in Zukunft lieber von der Freude, vom Vergnügen am Leben“, empfahl er den 80 glücklichen Schülern, denen er die Abschlusszeugnisse überreichen konnte.

Von nun an müssten sie ih-

ren Weg alleine gehen. „Ihr müsst eure eigenen Träume und Ziele haben, Visionen entwickeln“, betonte Wiegard. Weder Bill Gates, noch Mutter Teresa hätten ohne Visionen etwas erreichen können. Wer Koch werden wolle, sollte schon jetzt vom ersten Michelin-Stern träumen, ein angehender Elektriker bereits von der eigenen Firma. „Doch für die Träume muss man arbeiten und handeln, sich nicht von Urlaub zu Urlaub und von Wochenende zu Wochenende hängeln“, so der Schulleiter.

„Wir machen die Fliege“, dieses Motto hatten sich die

Schüler für ihren Abschied ausgesucht. Peter Gehrke ging im Namen der drei Klassenlehrer darauf ein. „Manchmal habt ihr schon in der Schulzeit kurz die Fliege gemacht: zum Bäcker oder in die Raucherecke“, blickte er zurück. Er erinnerte an machen Streit, aber auch manche positive Erfahrung. „Vergesst eure Träume nicht, haltet an ihnen fest, aber fliegt nicht zu hoch. Ihr müsst das ganze Leben weiterlernen, denn die Welt verändert sich heute schneller als in meiner Großvater-Generation“, gab er den Schulabgängern mit auf den Weg. ■ isa